

Das Buch Daniel - Nummer einhundertfünfundzwanzig

Prophetische Bedeutung erschließen: Daniel 11,40 auslegen und die Implikationen für das moderne Christentum

Jeff Pippenger
2024-03-09

Vers 40 von Daniel 11 beginnt zur Zeit des Endes, doch der Vers identifiziert zwei Zeiten des Endes und ermöglicht es daher dem Studenten der Prophetie, die erste Zeit des Endes mit der zweiten in Übereinstimmung zu bringen. Wenn diese Auslegung angewandt wird, verläuft die Linie der milleritischen Geschichte, die 1798 begann, parallel zur Geschichte der Vereinigten Staaten im Jahr 1989. Die beiden Linien kennzeichnen die Linie des wahren protestantischen Horns und die Linie des republikanischen Horns des Tieres aus der Erde in Offenbarung Kapitel 13. Beide Linien beginnen zur Zeit des Endes im Jahr 1798, und die Zeit des Endes im Jahr 1989 ergänzt dies lediglich und liefert ein zweites Zeugnis für die Wegmarken der Wahrheit, die in dem Vers entsiegelt werden.

Die Bewegung des dritten Engels traf am 22. Oktober 1844 ein, wurde jedoch durch die siebenjährige Rebellion von 1856 bis 1863 aufgeschoben. Die Ankunft des dritten Engels wurde am 11. September 2001 wiederholt. Das Jahr 1863 wurde durch das erste Lager des alten Israels bei Kadesch und die Rebellion der zehn Kundschafter versinnbildlicht, und der 11. September 2001 wurde durch das letzte Lager des alten Israels bei Kadesch und die Rebellion des Mose versinnbildlicht. Die Rebellion von 1863 stellte die erste Rebellion bei Kadesch dar, die ein Todesurteil in der Wüste zur Folge hatte. Die Rebellion vom 11. September 2001 stellte die letzte Rebellion bei Kadesch dar, die den Tod der Führung des laodizäischen Adventismus zur Folge hatte.

Die Herabkunft des Engels am 11. August 1840, die die Bewegung von 1840 bis 1844 einleitete, die Schwester White als eine herrliche Offenbarung der Macht Gottes bezeichnete, war ein Vorbild für den 11. September 2001 und kennzeichnete eine herrliche Offenbarung der Macht Gottes.

"Der Engel, der sich mit der Verkündigung der Botschaft des dritten Engels verbindet, soll die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit erleuchten. Ein Werk von weltweitem Ausmaß und ungekannter Macht wird hier vorausgesagt. Die Adventbewegung von 1840–44 war eine herrliche Offenbarung der Macht Gottes; die Botschaft des ersten Engels wurde zu jeder Missionsstation der Welt getragen, und in einigen Ländern herrschte das größte religiöse Interesse, das man seit der Reformation des sechzehnten Jahrhunderts in irgendeinem Land erlebt hat; aber all dies soll von der mächtigen Bewegung unter der letzten Warnung des dritten Engels übertroffen werden." Der große Kampf, 611.

Das erste Erscheinen des dritten Engels am 22. Oktober 1844 (das erste Kadesch) sollte das Werk vollenden, doch Gottes Volk entschied sich, einen neuen Anführer zu wählen und nach Ägypten

zurückzukehren. Bis 1863 hatten sie "Jericho wieder aufgebaut", statt an Gottes Werk mitzuwirken, die Mauern Jerichos zu Fall zu bringen. Sie wurden daher verflucht, und zwar zum Tod in der Wüste.

Und Josua beschwor sie zu jener Zeit und sprach: Verflucht sei vor dem Herrn der Mann, der sich erhebt und diese Stadt Jericho baut; auf seinen Erstgeborenen soll er ihren Grund legen, und auf seinen jüngsten Sohn soll er ihre Tore aufrichten. Josua 6,26.

Wie beim alten Israel beim ersten Kadesch, das die Botschaft von Josua und Kaleb verworfen hatte, brachte die Auflehnung des modernen Israels beim ersten Kadesch (1863) den Fluch Josuas über sie. Als der dritte Engel am 11. September 2001 (dem letzten Kadesch) zurückkehrte, begann das abschließende Werk als Vorbereitung darauf, dass Gott Jericho und seine Mauern zu Fall bringt.

Der 22. Oktober 1844 markiert die Ankunft des dritten Engels, und damit markiert er die Ankunft des bald kommenden Sonntags in den letzten Tagen. 1863 markiert das Ende der Prüfungszeit des dritten Engels, die am 22. Oktober 1844 begann. 1863 ist daher ein Symbol für das bald kommende Sonntagsgesetz, denn Jesus stellt das Ende stets mit dem Anfang dar. Im Jahr 1863 wurde die Nation in zwei Klassen geteilt, und ebenso werden sich beim Sonntagsgesetz zwei Klassen offenbaren.

Die Prüfungszeit des dritten Engels in der Geschichte der Milleriten begann 1844 und endete 1863, und sowohl der Anfang als auch das Ende waren durch das Sonntagsgesetz der letzten Tage gekennzeichnet. In der Geschichte zwischen dem Anfang (1844) und dem Ende (1863) liegt die Rebellion der Milleritenbewegung (1856). Somit trägt diese Periode die Signatur der "Wahrheit". Die Rückkehr nach Kadesch zum zweiten Mal am 11. September 2001 markiert den Beginn des Prüfungsprozesses des dritten Engels, der mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz endet, wie durch 1863 vorgebildet.

Von jenem Sonntagsgesetz an, bis die Gnadenzeit für die Menschheit schließt, werden Jericho und seine Mauern zu Fall gebracht werden, im Einklang mit dem vollziehenden Gericht über die Hure Babylons, das in jener Geschichte dargestellt ist. Vers vierzig beginnt im Jahr 1798 und endet mit dem bald kommenden Sonntagsgesetz in Vers einundvierzig. Die Zeit des Endes im Jahr 1798 repräsentiert die innere Linie der Gemeinde Gottes, beginnend mit den Milleriten der Bewegung des ersten Engels bis hin zur Bewegung des dritten Engels und zu den Hundertvierundvierzigtausend. Alles in einem Vers.

Der Krieg zwischen dem König des Nordens und dem König des Südens, der mit dem Aufstieg des Königs des Südens im Jahr 1798 begann, wurde 1989 zum Abschluss gebracht, als der König des Südens durch ein Bündnis zwischen dem fünften und sechsten Königreich der biblischen Prophetie besiegt wurde. Der Krieg des Königs des Nordens und des Königs des Südens, der 1798 begann, wurde von den Milleriten als ein Krieg gegen Rom erkannt, den sie als schlicht die zwei verwüstenden Mächte des Heidentums und des Papsttums ansahen. Als der Krieg 1989 endete, waren alle drei verwüstenden Mächte beteiligt, und dies markierte den Beginn der prophetischen Darstellung dieser drei Mächte, die die Welt nach Armageddon führen, das geografisch in Vers 45

von Daniel 11 dargestellt ist.

Die Verse vierzig bis fünfundvierzig zeigen die prophetische Dynamik der drei Mächte auf, die den Papst zwischen den Meeren und dem heiligen herrlichen Berg zu seinem Ende bringen. Richtig verstanden umfasst die in Vers einundvierzig dargestellte prophetische Geschichte die Verse einundvierzig bis vierundvierzig.

Daher, ausgehend von der Zeit des Endes im Jahr 1798 und dem zweiten Zeugnis von 1798, das den Beginn und das Ende des Krieges zwischen dem König des Südens und dem König des Nordens identifiziert, identifizieren die Verse 41 bis 44 die dreifache Vereinigung eines Papsttums, dessen tödliche Wunde geheilt ist, und in Vers 45 kommt es zu seinem Ende. Die Verse stellen, aus dieser Perspektive betrachtet, eine Geschichte dar, die außerhalb der Gemeinde Gottes liegt, wie dies auch durch das Verhältnis zwischen den sieben Siegeln und den sieben Gemeinden im Buch der Offenbarung zum Ausdruck gebracht wird.

Die Linie der prophetischen Geschichte, die durch 1798 dargestellt wird, steht in erster Linie für das Untersuchungsgericht, und die Linie, die am selben Punkt im Jahr 1798 beginnt, steht in erster Linie für das vollziehende Gericht. 1798 betont in erster Linie das Werk des Boten, der den Weg für den Boten des Bundes bereitet, und 1798 betont in erster Linie das Werk des Elia-Boten.

Seit 1798, als das Buch Daniel entsiegelt wurde, setzt eine Zunahme der Erkenntnis über die prophetische Geschichte ein, in der Christus Sein Volk in eine Bundesbeziehung führt, die die dauerhafte Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit bewirkt. Dieser Bund der letzten Tage wird in der Schrift immer wieder bezeugt.

Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde: nicht wie der Bund, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe an dem Tag, da ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen; meinen Bund, den sie gebrochen haben, obwohl ich doch ihr Ehemann war, spricht der Herr. Sondern dies wird der Bund sein, den ich nach jenen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde, spricht der Herr: Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres legen und es in ihre Herzen schreiben; und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Und keiner wird mehr seinen Nächsten und keiner mehr seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie werden mich alle erkennen, vom Kleinsten unter ihnen bis zum Größten, spricht der Herr; denn ich werde ihre Schuld vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken. Jeremia 31,31–34.

Alle Propheten weisen auf die letzten Tage hin, und der Ausdruck „letzte Tage“ bezeichnet in der Prophetie den Zeitraum des Gerichts. Der erste Engel trat 1798, zur Zeit des Endes, auf, um die Eröffnung des Gerichts im Jahr 1844 anzukündigen, was zugleich das Anbrechen der letzten Tage bedeutet. Die letzten Tage sind Jeremias „Tage“, die kommen werden, wenn Gott die „Schuld“ „vergibt“ und der Sünden seines Volkes „nicht mehr gedenkt“. Dieses Werk wird von Christus als Hoherpriester am antitypischen Versöhnungstag während der „letzten Tage“ vollbracht.

Hätten die Milleriten im Glauben im fortschreitenden Licht des dritten Engels weitergewandelt, der am 22. Oktober 1844 erschien, wären sie bereits in ihrer ewigen Heimat bei Jesus gewesen. Das ist

es, was Jeremia meint, wenn er sagt: "nach jenen Tagen." "Jene Tage" sind die prophetischen Zeiträume, die zu 1844 führten und in diesem Jahr endeten. Es sind die "Tage", auf die Daniel, Kapitel zwölf, Bezug nimmt.

Du aber, gehe deinen Weg bis zum Ende; denn du wirst ruhen und wirst am Ende der Tage zu deinem Erbteil stehen. Daniel 12:13.

Am „Ende der Tage“ – oder, wie Jeremia sagt, „nach jenen Tagen“ – beabsichtigte Christus, sein Gesetz in das Innere seines Volkes zu legen und es auf die Herzen zu schreiben. Das Innere ist die niedere Natur, oder, wie Paulus sie nennt, das Fleisch, und das Herz ist die höhere Natur. Der Bund verheißt, seinem Volk bei der Bekehrung einen neuen Sinn zu geben und bei der Wiederkunft einen neuen Leib. Der Mensch fiel mit Adam, der im Ebenbild Gottes geschaffen wurde und mit einer höheren und einer niederen Natur ausgestattet war. Der Bund Christi besteht darin, die Menschheit mit ihrer zweifachen Natur von dem Fluch der Sünde zu erlösen.

In den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde soll der Bund Gottes mit seinem gebotestreuen Volk erneuert werden. 'An jenem Tag will ich für sie einen Bund schließen mit den Tieren des Feldes und mit den Vögeln des Himmels und mit den Kriechtieren des Erdbodens; und Bogen und Schwert und Krieg will ich aus dem Land zerbrechen, und ich will sie sicher wohnen lassen. Und ich will dich mir verloben auf ewig; ja, ich will dich mir verloben in Gerechtigkeit und Recht und in Güte und Barmherzigkeit. Ich will dich mir sogar verloben in Treue; und du wirst den Herrn erkennen.'

'Und es wird geschehen an jenem Tag, spricht der Herr: Ich will erhören; ich will den Himmel erhören, und der Himmel wird die Erde erhören; und die Erde wird das Korn und den Wein und das Öl erhören; und sie werden Jizreel erhören. Und ich will sie mir in das Land säen; und ich will mich der erbarmen, die kein Erbarmen erlangt hatte; und ich will zu denen sagen, die nicht mein Volk waren: Du bist mein Volk; und sie werden sagen: Du bist mein Gott.' Hosea 2,14-23.

'An jenem Tag, . . . der Überrest Israels und die Entronnenen des Hauses Jakob, . . . werden sich in Wahrheit auf den Herrn, den Heiligen Israels, stützen.' Jesaja 10:20. Aus 'jeder Nation und jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk' wird es solche geben, die bereitwillig auf die Botschaft antworten: 'Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen.' Sie werden sich von jedem Götzen abwenden, der sie an diese Erde bindet, und werden 'den anbeten, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.' Sie werden sich von jeder Verstrickung befreien und vor der Welt als Denkmäler der Barmherzigkeit Gottes dastehen. Jedem göttlichen Gebot gehorsam, werden sie von Engeln und von Menschen als diejenigen erkannt werden, die 'die Gebote Gottes halten und den Glauben Jesu.' Offenbarung 14:6-7, 12.

„Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da wird der Pflüger den Schnitter einholen, und der Traubentreter den, der Samen sät; und die Berge werden süßen Wein triefen lassen, und alle Hügel werden zerfließen. Und ich werde das Geschick meines Volkes Israel wenden, und sie werden die verödeten Städte wieder aufbauen und bewohnen; und sie werden Weinberge pflanzen und den Wein davon trinken; sie werden auch Gärten anlegen und ihre Früchte essen.

Und ich werde sie in ihr Land einpflanzen, und sie werden nicht mehr aus ihrem Land, das ich ihnen gegeben habe, herausgerissen werden, spricht der Herr, dein Gott. Amos 9,13–15.“
Review and Herald, 26. Februar 1914.

Wenn Jeremia sagt: „nach jenen Tagen“, dann waren die „Tage“, die dem Werk vorausgingen, das dadurch dargestellt wird, dass Christus plötzlich in Seinen Tempel kam, um ihn zu reinigen, die prophetischen Zeiträume, die 1798 und 1844 endeten. Das Ende jener prophetischen Tage (Zeiträume) markierte die sechsundvierzig Jahre, in denen Christus den milleritischen Tempel errichtete, und als Er am 22. Oktober 1844 plötzlich kam, erfüllte Er Maleachi Kapitel drei, was Er auch erfüllte, als Er den Tempel zu Beginn und am Ende Seines Dienstes reinigte.

Indem er den Tempel von den Käufern und Verkäufern der Welt reinigte, kündigte Jesus seine Mission an, das Herz von der Befleckung der Sünde zu reinigen – von den irdischen Begierden, den selbstsüchtigen Lüsten, den bösen Gewohnheiten, die die Seele verderben. Maleachi 3,1–3 zitiert. *The Desire of Ages*, 161.

Und „nach jenen Tagen“ beabsichtigte Christus, den Tempel, den er errichtet hatte, zu reinigen; dies stellte sein Werk dar, die Herzen seines Volkes von der Befleckung der Sünde zu reinigen, oder, wie Jeremia sagt, sein Gesetz auf die Herzen und in das Innere zu schreiben.

Indem er an ihnen etwas auszusetzen findet, spricht er: Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da will ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen; nicht nach dem Bund, den ich mit ihren Vätern schloss an dem Tag, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus dem Land Ägypten zu führen; denn sie blieben nicht in meinem Bund, und ich achtete nicht auf sie, spricht der Herr. Denn dies ist der Bund, den ich nach jenen Tagen mit dem Haus Israel schließen werde, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihren Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Hebräer 8,8–10.

Die Worte "jene Tage" waren Daniels "Ende der Tage", das in den Jahren 1798 und 1844 endete. Die Linie des protestantischen Horns, die 1798 in Vers vierzig von Daniel elf beginnt, betont die Bundesbeziehung, die mit den Hundertvierundvierzigtausend geschlossen wird. Das hebräische Wort "Los" ist ein kleiner Stein, der dazu verwendet wurde, das Schicksal eines Menschen zu bestimmen. Daniel wurde gesagt, er solle gehen und ruhen (im Tod), bis "zum Ende der Tage", als 1844 das Gericht beginnen und sein Schicksal bestimmt werden würde.

Du aber, gehe deinen Weg bis zum Ende; denn du wirst ruhen und wirst am Ende der Tage zu deinem Erbteil stehen. Daniel 12:13.

Die "Tage" des "Endes der Tage" stehen für die Zeitprophezeiungen, die 1844 endeten; denn danach würde es keine prophetische Zeit mehr geben. Die zweitausenddreihundert Jahre — die Marah-Vision, das heißt das plötzliche Erscheinen Christi in seinem Heiligtum — endeten damals, und die zweitausendfünfhundertzwanzig Jahre der letzten Entrüstung endeten ebenfalls, so wie die Tage der ersten Entrüstung zur Zeit des Endes im Jahr 1798 geendet hatten. "Nach jenen Tagen", worauf Jeremia Bezug nimmt, wurde später von Paulus aufgegriffen. Paulus verweist zweimal auf Jeremias "nach jenen Tagen"; denn er behandelt nicht nur den Bund, der "nach jenen Tagen"

gestiftet werden sollte, sondern vor allem identifiziert er das Werk Christi als Hoherpriester.

Denn mit einem einzigen Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht. Davon zeugt uns auch der Heilige Geist; denn nachdem er zuvor gesagt hat: Das ist der Bund, den ich mit ihnen schließen will nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will meine Gesetze in ihre Herzen geben, und in ihren Sinn will ich sie schreiben; und ihrer Sünden und ihrer Missetaten will ich nicht mehr gedenken. Wo aber Vergebung dieser Dinge ist, da gibt es kein Opfer für die Sünde mehr. Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben, durch das Blut Jesu in das Allerheiligste einzutreten, auf dem neuen und lebendigen Weg, den er uns durch den Vorhang, das heißt, sein Fleisch, eingeweiht hat, und da wir einen Hohenpriester über das Haus Gottes haben. Hebräer 10,14–21.

Die zweihundertzwanzig Jahre, die die Prophezeiung der Marah-Vision von der Erscheinung Christi mit der zweitausendfünfhundertzwanzigjährigen Prophezeiung der Chazon-Vision über die prophetische Geschichte verbinden, verknüpfen den Beginn dieser beiden prophetischen Zeiträume durch eine symbolische Verbindung, die die Vereinigung des Menschlichen mit dem Göttlichen darstellt, was das Werk ist, das Christus in der Reinigung vollbringt, die während der Bewegung des dritten Engels stattfindet, und in den Bund mündet, den er mit den Hundertvierundvierzigtausend schließt.

Die Chazon-Vision, die das Niedertrampeln des Tempels veranschaulicht und die Vision von der Menschheit ist, die seit der Rebellion Adams im Garten Eden von der Sünde niedergetrampelt worden ist, sowie die Marah-Vision, die Christi Werk der Wiederherstellung und Reinigung des Tempels veranschaulicht, wurden beide am 22. Oktober 1844 erfüllt. Es gibt zwei 2520-jährige Prophezeiungen des Zornes Gottes, die das Niedertrampeln des Heeres und des Heiligtums darstellen.

Beide dieser Prophezeiungen stehen für das Niedertrampeln der Menschheit, die durch die Vision der Marah wiederhergestellt werden soll. Diese beiden Zornesakte Gottes gegen sein Volk stehen für den Zorn über die gefallene Menschheit, die nur durch das Werk Christi beim Wiederaufbau und bei der Reinigung des gefallen Tempels gerettet und wiederhergestellt werden würde.

Die zwei Empörungen repräsentieren die höhere Natur und die niedere Natur der Menschheit. Beim Sündenfall Adams erlangte die niedere Natur die Vorherrschaft über die höhere, und Christi Plan für die Menschen war, dass die höhere Natur über die niedere herrschen sollte. Beim Sündenfall Adams verfiel die höhere Natur den Begierden der niederen Natur, und Gottes Plan wurde umgekehrt. Das ist es, was mit biblischer „Bekehrung“ gemeint ist. Bekehrt werden bedeutet, dass die höhere Natur wieder in ihre herrschende Stellung über die niedere Natur eingesetzt wird. Bekehrung heißt umkehren oder auf den Kopf stellen.

Der erste Zorn gegen das nördliche Königreich war der Zorn gegen die niedere Natur, die beim Sündenfall die höhere Natur unterwarf. Dieser Zorn kam zuerst, denn Christus nahm das Werk der Erlösung genau dort in Angriff, wo es seinen Anfang nahm, und es begann mit der Lust der niederen Natur, nämlich der Esslust. Christus begann sein Werk mit vierzig Tagen des Fastens.

„Christus wusste, dass er, um den Plan des Heils erfolgreich voranzubringen, das Werk, den Menschen zu erlösen, genau dort beginnen musste, wo das Verderben seinen Anfang nahm. Adam fiel durch Nachgiebigkeit gegenüber dem Appetit. Um dem Menschen seine Verpflichtungen zum Gehorsam gegenüber dem Gesetz Gottes einzuprägen, begann Christus sein Erlösungswerk damit, die körperlichen Gewohnheiten des Menschen zu reformieren. Der Niedergang der Tugend und die Entartung des Menschengeschlechts sind vor allem auf die Nachgiebigkeit gegenüber einem verkehrten Appetit zurückzuführen.“ Zeugnisse, Band 3, 486.

Die zweite Entrüstung richtete sich gegen die höhere Natur, die durch das südliche Königreich dargestellt wurde, wo Jerusalem liegt, die Stadt, die Gott erwählte, um seinen Namen dort wohnen zu lassen. Am 22. Oktober 1844 werden sowohl das Werk, das Christus zu tun beabsichtigte, als auch das Werk, das er jetzt vollbringt, durch die zwei Stäbe Hesekiels dargestellt.

Wenn Hesekiels zwei Stäbe für immer zu einem Stab zusammengefügt werden, wird damit der Bund bezeichnet, in dem Christus die Sünde von seinem Volk für immer entfernt, die höhere und die niedere Natur in die richtige hierarchische Ordnung zurückgeführt werden und die Menschen wieder ganz sind. Im unbekehrten Zustand herrschte die niedere Natur des Menschen, repräsentiert durch die erste Entrüstung, über die höhere Natur des Menschen, repräsentiert durch die letzte Entrüstung. Daher richtete sich die erste Entrüstung gegen das Nordreich, das geografisch „über“ dem Südreich lag.

Die zweihundertzwanzig Jahre verbinden die beiden Visionen von marah und chazon mit der Gottheit und der Menschheit in ihren beiderseitigen Anfängen; beides kommt in einem Stab zusammen, wenn Christus das Werk des dritten Engels mit den Hundertvierundvierzigtausend zum Abschluss bringt. Es ist die Prophezeiung des letzten Zorns gegen das Südreich, die mit der Prophezeiung der Erscheinung im Jahr 1844 verbunden ist; denn der Bund verleiht bei der Bekehrung einen neuen Sinn, aber der neue Leib (das Nordreich) wird erst bei der Wiederkunft in einem Augenblick wiederhergestellt.

Vers vierzig aus Daniel 11 identifiziert beide Zeiten des Endes und betont damit eine innere und eine äußere Linie der prophetischen Geschichte während der Geschichte des aus der Erde aufsteigenden Tieres aus Offenbarung 13. Die Wahrheiten, die in diesem Vers entsiegelt werden, stellen sowohl die innere als auch die äußere Linie der Wahrheit dar, die Christus zu identifizieren und in Seinem Volk zu verwirklichen kam. Die Wahrheit, dass die mit der Göttlichkeit vereinte Menschheit nicht sündigt, wird in dem Licht dargestellt, das mit der Wirkung der Entsiegelung der Erkenntnis verbunden ist, und stellt die innere Wahrheit des Volkes Gottes in den letzten Tagen dar. Das Licht, das durch den Krieg zwischen den Mächten veranschaulicht wird, die die Welt nach Armageddon führen, ist die äußere Wahrheit des Volkes Gottes in den letzten Tagen.

Wir werden diese Betrachtung im nächsten Artikel fortsetzen.

Und das Wort des HERRN kam abermals zu mir und sprach: Du aber, Menschensohn, nimm dir einen Stab und schreibe darauf: Für Juda und für die Kinder Israels, seine Gefährten; nimm dann einen anderen Stab und schreibe darauf: Für Josef, den Stab Ephraims, und für das ganze Haus Israel, seine Gefährten; und füge sie zusammen, einen an den anderen, zu einem Stab;

und sie sollen in deiner Hand eins werden. Und wenn die Kinder deines Volkes zu dir reden und sagen: Willst du uns nicht zeigen, was du damit meinst? so sprich zu ihnen: So spricht Gott, der HERR: Siehe, ich nehme den Stab Josefs, der in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, seine Gefährten, und ich lege sie zu ihm, zu dem Stab Judas, und mache sie zu einem Stab, und sie sollen eins sein in meiner Hand. Und die Stäbe, auf die du geschrieben hast, sollen in deiner Hand vor ihren Augen sein. Und sage zu ihnen: So spricht Gott, der HERR: Siehe, ich werde die Kinder Israel aus den Nationen holen, wohin sie gezogen sind, und werde sie von allen Seiten sammeln und sie in ihr Land bringen; und ich werde sie zu einem Volk machen im Land, auf den Bergen Israels; und ein König soll ihnen allen König sein; und sie sollen nicht mehr zwei Völker sein und nicht mehr in zwei Königreiche geteilt werden. Auch sollen sie sich nicht mehr verunreinigen mit ihren Götzen, noch mit ihren Gräueln, noch mit irgendeiner ihrer Übertretungen; sondern ich werde sie retten aus all ihren Wohnstätten, in denen sie gesündigt haben, und werde sie reinigen; so sollen sie mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und David, mein Knecht, soll König über sie sein; und sie alle sollen einen Hirten haben; sie sollen auch in meinen Rechtsbestimmungen wandeln und meine Satzungen halten und sie tun. Und sie sollen in dem Land wohnen, das ich meinem Knecht Jakob gegeben habe, in dem eure Väter gewohnt haben; und sie sollen darin wohnen, sie und ihre Kinder und ihrer Kinder Kinder, für immerdar; und mein Knecht David soll ihr Fürst sein für immerdar. Und ferner will ich einen Bund des Friedens mit ihnen schließen; es soll ein ewiger Bund mit ihnen sein; und ich werde sie setzen und mehren und mein Heiligtum mitten unter sie setzen für immerdar. Auch meine Wohnung wird bei ihnen sein; ja, ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. Und die Nationen werden wissen, dass ich, der HERR, Israel heilige, wenn mein Heiligtum für immerdar in ihrer Mitte sein wird. Hesekiel 37,15–28.